

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1905

100 (29.4.1905) Zweites Blatt

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Fräger zugestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Adressen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 70 Pfg., durch den Briefträger ins Haus gebracht 70 Pfg. vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: Nr. 128. — Postanschrift: Nr. 3144. Erscheint Montag bis Samstag: 12-1 Uhr mittags. Redaktionsschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Total-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachmittags, abgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8-1 Uhr und nachmittags von 2-1/2 7 Uhr.

Nr. 100. Zweites Blatt. Karlsruhe, Samstag den 29. April 1905. 25. Jahrgang.

Sozialdemokratische Gemeindepolitik.

In Nr. 8 der „Kommunalen Praxis“ befindet sich ein Artikel aus Hessen-Nassau, in dem der Verfasser sich zwar hauptsächlich mit der Tätigkeit der Parteigenossen in den ländlichen Gemeindevertretungen beschäftigt, doch sind die darin gegebenen Anregungen für die sozialdemokratischen Gemeindevertreter im allgemeinen recht beachtenswert. Es heißt da, es zeige sich für den aufmerksamen Beobachter, daß noch viel, viel Aufklärungsarbeit notwendig ist, um die sozialdemokratischen Vertreter zu energischer Tätigkeit in den Gemeindepalast zu veranlassen. Es soll nicht verkannt werden, daß das in manchen Gemeinden nicht ganz leicht ist; aber manchmal, so fährt der Verfasser fort, will es mir auch bedünken, als ob diese mangelhafte Vertretung unserer Grundbesitzer auf einen Mangel an Energie und an Verträglichkeit mit den gesetzlichen Bestimmungen und unseren Forderungen zurückzuführen wäre.

Mein Stand, der mir besonders bei den Gemeindepalast-Verhandlungen auffällt, ist der Mangel an Vertrautheit mit dem Etat selbst. Viele Gemeindepalast-Mitglieder haben eben, teilweise aus Bescheidenheit, teilweise aber auch, um unheimliche Strafen nicht zu sehr in die Karten schauen zu lassen, nur eine schriftliche Mitteilung des Etats, die sie dann einige Tage in ihrem Amtszimmer, das zumeist zugleich das Wohnzimmer ist, auflegen. Solcher Gemeindepalast-Mitglieder mit aller Emsigkeit entgegengetreten werden. Und das kann ganz wirksam geschehen, wenn mehrere Bürger der Gemeinde in das „Amtsbüreau“ des Bürgermeisters gehen und dort längere Zeit den Etat studieren. Das wird den Gemeindepalast-Mitgliedern sehr willkommen sein, wenn sie sich eingehend kundig machen und es dann auch leichter ist, bei einzelnen Positionen Monitis anzubringen.

Jeher sollten die sozialdemokratischen Vertreter darauf dringen, daß die Gemeindepalast-Berater in größerer Öffentlichkeit beraten werden, was heute auch vielfach noch nicht geschieht. Ja, sie sollten auch die Einwohnerschaft selbst mehr für den Etat interessieren, indem sie Versammlungen einberufen und den Voranschlag erklären. Hierbei bietet sich nicht nur Gelegenheit zu eingehender Kritik, man kann auch das sozialistische Kommunalprogramm entwickeln und an Tatsachen zeigen, wie es von Sozialdemokraten anders und besser gemacht werden könnte, wenn sie größere Macht in den Gemeindepalast hätten. So kann man praktische Gemeindepolitik und zugleich Zeit-Propaganda für die Sozialdemokratie treiben. Wenn die Gemeindepalast-Vorberatung vorher genau geprüft worden sind, dann dürfte es auch für manche Vertreter leicht geworden sein, bei der Beratung eine Art Generaldebatte in die Wege zu leiten. Natürlich brauchen das keine Generaldebatten zu sein, wie sie in großen Parlamenten stattfinden. Aber in keinem Rahmen könnte man sehr wohl die sozialistischen Gesichtspunkte einer praktischen Gemeindepolitik entwickeln, und dabei insbesondere die Mängel in Schulwesen, in der Armenpflege, in der Wohnungspolitik usw. hervorheben. Gerade nach der Richtung hin habe ich bisher bei Gemeindepalast-Beratungen vielfach jegliche Kritik vermittelt. Wo es in den Gemeindepalast-Verhandlungen selbst nicht geht, da muß man es in öffentlichen Versammlungen oder in der

Presse versuchen. Natürlich gehört dazu eine gewisse Geschicklichkeit und kommunalpolitische Sattel-festigkeit und Routinefertigkeit. Und hier ist der eine Punkt, wo bei vielen sozialdemokratischen Gemeindevertretern nachgeholfen werden muß. Viele unserer Freunde sind noch zu wenig vertraut mit unseren kommunalpolitischen Forderungen. Während unsere allgemeinen Forderungen den meisten Arbeitern in Fleisch und Blut übergegangen sind, finden wir in den kommunalpolitischen Kreisen noch bedeutende Lücken bei den Arbeitern. Das erklärt sich teilweise aus der Neuheit unserer Arbeit auf diesem Gebiete. Ein gutes Mittel, um sich mit unseren kommunalpolitischen Forderungen vertraut zu machen und sich in die Praxis einzuleben, bietet die „Kommunale Praxis“, die eigentlich von jedem sozialdemokratischen Gemeindevertreter gelesen werden sollte. Denn sie bietet eine Fülle belehrenden und aufklärenden Stoffes und ist für jeden kommunalpolitischen Arbeiter eine unerschöpfliche Fundgrube. Und gerade die ländlichen Genossen, denen es oft in kritischen Fällen an Aufklärung gebricht, haben in dieser Zeitschrift einen guten Ratgeber und können bei richtiger Benutzung des darin gebotenen Materials manche bürgerliche Einwendung gegen sozialdemokratische Vorschläge wirksam widerlegen.

Soziale Rundschau.

Aus der christlichen Gewerkschaftsbewegung. Am zweiten Osterfesttage hielten die christlichen Gewerkschaften in Bayern zu Regensburg eine Konferenz ab. Die Verhandlungen lieferten aus neue den Beweis, daß man in bürgerlichen Zentrumskreisen den Wert der christlichen Gewerkschaften (für das Zentrum nämlich) noch nicht recht begreifen hat oder auch nicht recht begreifen will. So wurde geltend gemacht, daß die christlichen Gewerkschaften durch die konfessionellen Arbeiter- und Gesellenvereine noch viel zu wenig unterstützt würden. Die große Anzahl von Nichtarbeitern, die Mitglieder dieser Vereine seien und leider allzu oft einen maßgebenden Einfluß ausübten, vermindere es, eine vernünftige Arbeiterpolitik unmöglich zu machen. Dadurch würden diese christliche Arbeiter aus gemeinsamer Lager genommen werden. Die Gewerkschaften seien, wie man sagt, „zu katholischen Menschen“, die Mitglieder der sozialdemokratischen Gewerkschaften in einem einzigen Jahr von 17 000 auf 20 000 Mitglieder sei, während die christlichen Gewerkschaften nur 2100 Mitglieder zählten. Besonders bemerkenswert ist, daß die christlichen Gewerkschaften mit der Zentrumspresse sehr unzufrieden sind. Manche christlichen Tagesblätter gewähren ihnen nicht einmal den nötigen Raum zur Abwehr der Gegner. Da diese man sich allerdings nicht wundern, wenn die freien Gewerkschaften vorziehen und die christlichen nicht weiter kämen. Wo alle Bemühungen nichts fruchteten, müßten die christlichen Arbeiter auch einmal ernstlich in der Öffentlichkeit ihre Stimme erheben lassen. In den Kreislagenverhältnissen müßte es unbedingt anders werden.

Daß die ultramontane Tagespresse die Vertretungen der christlichen Gewerkschaften nicht so unterstützen kann, wie viele es wünschen, liegt auf der Hand. Denn die Zentrumsblätter haben auch noch die Interessen des Mittelstandes, der Agrarier und ländlicher Unternehmerrunden zu vertreten, die sich eben mit denen der Kolonnenarbeiterschaft nicht berechnen lassen. Diese Klagen über die christlichen Kreislagenverhältnisse sind aber ein wertvoller Fingerzeig für die modernen Gewerkschaften. Sie zeigen, welchen außerordentlichen Wert die sozialdemokratische Tagespresse für die freien Gewerkschaften hat und welche geradezu unüberwindliche Propagandaarbeit sie für diese ist. Möge man dies in Gewerkschaftskreisen wohl beachten und eifrig für die Ausbreitung unserer Presse wirken.

Von der Ausperrung der Holzarbeiter in Samsburg. bis jetzt gegen 700 Arbeiter betroffen. Im Ausperrungsgebiet sind etwa 6000 Holzarbeiter beschäftigt, die fast sämtlich organisiert sind. Die Unternehmer haben es auf die Zerklüftung oder doch Schwächung der Organisation abgesehen.

Zimmererkreuz in Golland. In Silberfum sind die Zimmerer am Tage nach Ostern sämtlich in den Streit getreten, nachdem die Unternehmer einen vom Gläubigen Gewerkschaftsrat erstellten Vermittlungsvorschlag abgelehnt hatten. Da jedoch einzelne Unternehmer die Forderungen bewilligten, wurde beschlossen, bei diesen die Arbeit wieder aufzunehmen. — Der Streit der Zimmerer in Maastricht dauert unverändert fort.

Gerichtszeitung.

§ Karlsruher Strafkammer III. (Sitzung vom 27. April.)
Vom Schöffengericht Baden war der Kaufmann Robert Ulpsh in Baden wegen Verleumdung zu 30 Mt. Geldstrafe verurteilt worden. Auf die Berufung des Angeklagten wurde die Strafe heute auf 10 Mt. herabgesetzt.

In eine recht unangenehme Situation brachte sich die Ehefrau Juliane Hingger, die aus Lichtenfels stammt, durch ihre Verleumdung des im Sommer v. J. gegen sie geführten Prozesses mit ihrem eidlichen Zeugnis nicht genau nahm und unter ihrem Eide unrichtige Angaben machte. Sie wurde deshalb wegen fahrlässigen Falschzeugens zur Verantwortung gezogen. Die Angeklagte hatte einen ihr zugeordneten Eid falsch geschworen, indem sie am 22. Juni 1904 vor dem Amtsgericht Baden im Rechtsstreit des Otto Schlee gegen sie, die Angeklagte, wegen Verleumdung beschwor: „Es ist nicht wahr, daß ich den Ring, als mit der Klägerin denselben wieder zurückgeben wollte, angenommen und daß ich solchen in Besitz habe.“ Wäre die Klägerin nicht nicht angenommen, aber beim Nachhineinkommen in ihrem Sinne vorfinden und zur Zeit der Eidesleistung in ihrem Besitz im wenn auch momentan verlegt hatte. Die Angeklagte war früher mit Schlee verlobt. Die Verlobung ging aber schon nach einigen Wochen zurück und Schlee erhol im März 1904 bei dem Amtsgericht Baden Klage gegen seine ehemalige Braut auf Erlös verheirateter Aufwendungen, die er in Erwartung der Ehe gemacht, darunter für Verlobungsringe 13 Mt. Da die Angeklagte bestritt, den Verlobungsring noch im Besitz zu haben, wurde ihr der oben angeführte Eid zugegeben, den sie auch leistete. Später erfuhr Schlee, daß die Ehefrau den Ring noch hatte und fügte nun seiner Klage auf Erlös der Aufwendungen auch die Anzeile wegen Meineids hinzu. Gegen die Angeklagte wurde, wie schon angegeben, wegen fahrlässigen Falschzeugens Klage erhoben. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis.

Der vorbestrafte, 21 Jahre alte Tagelöhner Anton Uebecht aus Bamment wurde am 24. Juni in dem Versteigungsverfahren des 3. Kantons in Mühlhausen auf den Namen Friedrich Blas in Bamment eine Leinwand von Wert von 17 Mt. und unterzeichnete die ihm von Haus vorgelegte Kaufurkunde mit dem Namen Friedrich Blas. Da er Kauf für die verkaufte Uhr sein Geld erhielt, zog er Erbsparnisse ein und mußte nun erstatten, daß er beschuldigt worden war. Abreist war bald darauf als der Täter ermittelt. Er erhielt heute wegen Betrugs und Urkundenfälschung 4 Monate Gefängnis.

In gemeinsamer Sitzung wurde die Anklage gegen den in Durnersheim wohnhaften Wirt Karl Seiler aus Weinstetter wegen Mordversuchs verhandelt. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten auf eine Strafe von 2 Wochen Gefängnis, abzüglich 8 Tage Unterbringungshaft.

Die Berufung des Landrichters Christof Fischer in Ostlingen, den das Schöffengericht Bruchsal wegen Verleumdung zu 10 Mt. Geldstrafe verurteilt hatte, wurde als unbegründet verworfen.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit gelangte die Anklage gegen den Kaufmann Karl Gottfried Ribolin aus Bamment, wohnhaft in Ostlingen, wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Das Gericht bestrafte den Angeklagten, der sich zu Ostlingen in der Zeit vom Juni 1903 bis zum Februar 1905 mehrfach im Sinne des § 176, Ziff. 3 R.-Str.-G.-B. verhielt, mit 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Unterbringungshaft.

Ein sensationeller Prozeß.

Vor dem Schwurgericht in Wien begann am Mittwoch die Verhandlung gegen den aus Hanau in Hessen gebürtigen Franzosen Franz Anton Johann Heinrich Klein und dessen Gattin Franziska, welche angeklagt sind, in der Nacht vom 3. bis 4. Oktober 1904 in weidlich-freigelegtem Gmünd in Baden die Ehefrau Erika Ermordet zu haben. Frau Klein war schon in ihren Mädchenjahren trotz ihrer vorzüglichen Bildung (sie hatte das Lehramtsexamen bestanden und war Kandidin der Kongregation der Schulpfweilerin in Wien eine raffinierte Diebin und Heiratsschwindlerin. Das letztere Gewerbe legte sie nach ihrer Verheiratung mit dem jetzt 32-jährigen Klein fort, indem sie in Zeitungsinseraten als „Millionenbraut“ mit einer Mitgift von angeblich 200 000 Kronen bis zu einer Million auftrat und alte wie junge wohlhabende Leute an sich zog. Einmal mit diesen Personen bekannt geworden, trat sie bald in einen intimen Verkehr und erprekte dann erhebliche Summen von ihrem Diener. Ihre Mann will von diesem Treiben keine Ahnung gehabt haben; dem widerspricht jedoch die Tatsache, daß er sich an der Fälschung der Angeklagten, die im Oktober vorigen Jahres nach einem geradezu grauenhaften Mord erfolgte, beteiligte. Am Tage nach dem Verschwinden des Ehepaares fand man nämlich in dessen Bekleidung in der Magdalenastraße in Wien unter einer Ottomane verborgen die furchtbare zugerichtete Leiche des Wiener Armenvorstehers und Hausbesizers Erika, der sich ebenfalls mit der Angeklagten in einen intimen Verkehr eingelassen hatte und bei dieser Gelegenheit in wahrhaft bestialischer Weise hingeschlagen worden war. Die gestorbene Leiche hatte das entmenschte Weib in einen Sack eingekleidet und darauf noch die Frechheit besaßen, sich tieferversteckt in die Wohnung des Ermordeten zu begeben und dort Wertpapiere und bares Geld im Gesamtwerte von etwa 8000 Kronen zu entnehmen. Wenige Tage später war man dem beschuldigten Ehepaar, das sich nach Wien gekommen hatte, auf der Spur, das sich nach Paris begeben hatte, auf der Spur, das einige Zeit lang in einer düsternen Dachwohnung der Kapuzinerkirche der Pariser Polizei zu entziehen, bis schließlich am Mittwoch des 17. Oktober v. J. ihre und ihres Mannes Verhaftung erfolgte. Vor dem Chef der Pariser Kriminalpolizei, Hamard, legte sie alsbald das Geständnis ab, daß sie Erika in ihre Wohnung gelockt, ihn dort während des Schlafes mit einer Hade erdrosseln und dann den Körper, um ihn in dem Sack unterbringen zu können, zerstückelt habe. Sie habe „angeld aus Liebe und aus Gaf“ gehandelt. Bezeichnend für den Charakter der Frau ist es, daß sie sich für die Hauptverhandlung ein schwarzes Kleid hat anfertigen lassen und sich während ihrer Haft ihre einzige Sorge war, was man mit ihren verschiedenen Kleidern nach ihrer Hinrichtung beginnen werde.

(Fortsetzung im Hauptblatt.)

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Von Sonntag, den 30. April bis mit Sonntag, den 7. Mai 1905.
Sonntag, 30. April. B. 52. „Die Waffäre“ in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.
Dienstag, 2. Mai. C. 52. „Ohne Liebe“, Lustspiel in 1 Akt von M. v. Eber-Schenberg. — „Der Vär“, Grotteske in 1 Akt von Anton Schopenhauer. — „Der gemütliche Kommis“, Lebensbild in 1 Akt von George Courteline, deutsch von Siegfried Trebitsch. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.
Mittwoch, 3. Mai. A. 53. „Siegfried“ in 5 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Donnerstag, 4. Mai. Keine Vorstellung.
Freitag, 5. Mai. XXIV. außer 96. In vollständig neuer bearbeiteter Ausstattung: „Wilhelm Tell“, Schauspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang halb 7 Uhr, Ende 10 Uhr.
Samstag, 6. Mai. B. 53. Unbestimmt.
Sonntag, 7. Mai. C. 53. „Götterdämmerung“ in einem Vorspiel und 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.
Eintrittspreis am 30. April, 3. und 7. Mai: Balkon 1. Mt. 6 Mt., Sperrpl. 1. Mt. 4.50 Mt.; am 2. und 5. Mai: Balkon 1. Mt. 5 Mt., Sperrpl. 1. Mt. 4 Mt.

Diamantstadt.

Roman von Hermann Geijermans.

(Fortsetzung.)

Es war still auf der Straße. Nur einen Briefträger sah man dort gehen, und ein Mann sah auf einem Handwagen. Ein Mädchen schenkte in klappernden Goldschuhen die Stufen eines Treppenvorplatzes. Hier berührte es einen Mann wie die Ruhe eines Dorfes, eines friedlichen Dorfes mit sonnenigen Straßen und schauer in der Weite trambenenden Klüften. Hier ließ sich doch ahnen. Hier sah man oben zwischen den Giebeln der Straße Luft und Wolken — und unten im Wasser wieder und wieder. Aus dem Fabrikgebäude erscholl Geräusch; ein Mann schob einen Handwagen über ein schwebendes hölzernes Brett, das schräg über Treppenschritten lag.

„Ist Juda beschäftigt?“ fragte Cleazar.
„Juda? Juda ist oben.“ sagte der Förstner.
Vor ihm her durch den langen dunklen Gang rollte klappernd ein Schwebelrad über herabgefallene Stüchlein Steinhöfen, als ob das Stiel läge. Und sofort wieder war ihm nun alles bekannt, die Klänge des Fabrikbetriebes über Miete der Diamant-Schleifmühlen, die Verkantmachungen, der lange schwarze Gang, das Fortkriechen, das raschende Geschurre der Maschinen. Von hinterher, aus den Klüften, von den Treppen dröhten es durch den Gang, raschelnd, laufend mit wirrem Geräusch. Es war, als ob ein Sturm in dem Gebäude raste, an den feineren Wänden entlang fuhr, heiß durch zerklüftene Scheiben piff und mit größerer Gewalt noch in den Ecken, wo Eisen und Stein mehr Widerstand boten. Laut heulte. In der fernen Tiefe des Ganges loderte ein feuriger Kanal, und Flammen mit dick hervorbrechenden Rauchwolken schlugen aus einem Ofen — eine eiserne Tür schloß die Gasse wieder ab. Wierlich-fürlicher Maschinen- und Delgeräusch wehte ihn an. Er wartete, bis eine schwarze leere Schufarre an ihm vorbeigepoltert

war, passierte die offene Tür eines Saales mit sich drehenden Treibriemen, gebeugten Männern und lebenden Flammen, Kesseln, einen Hofraum und wieder einen Saal, wo das Getöse noch vorworrer erlöste und der wüste Gesang der Stimmen das Scheitern der Drehhebeln überlörte. Cleazar lauschte dem uralten Liedchen:

„Die Diamantschleifer haben die Zehring!“
Laufen auf der Bratzeplatz mit Fässern Ferting!
O wei, o wei, was ist mir wei...
Mit der Diamantschleiferei!“

Es war das Schieferstiedchen, das er schon gehört hatte, als er noch Rotjunge** in dem Betrieb war, wo der alte Jakob das Rad drehte und man Dampfmaschinen noch gar nicht kannte. Lächelnd jener Zeit gedenkend, summte er, indem er die Treppe erstieg, den Vers nach, so wie er ihn noch im Kopfe hatte, wie er ihn einst gelungen, geschrieben hatte:

„Die Diamantschleifer sitzen im Ecken klein,
Schliffen ein Kästchen Kaffee rein,
Fressen ein halb-Cent-Butterklein!
O wei, o wei! Ist es so wei
Mit der Diamantschleiferei!“

Die Treppe schlängelte sich in die erste, zweite und dritte Etage. Er stieg eine Treppe auf, und das Maschinengeräusch des Saales drang voll auf ihn ein, gleichmäßig, dumpf wimmernd, hell durchhämmt von dem metallenen Geffir eines Mörsers, in dem ein Rotjunge Wort*** zerstampfte. Schnell sprang er das Treppchen hinauf, das glatt über eine sich drehende Ache, wie ein Flunder über den Graben, weggleite.

Juda sah gebeugt hinter seiner Drehhebeln, in erster Betrachtung der vier Jungen, deren eine er mit klammerndem Griff umspannt hielt, und sah überascht lächelnd auf. Seine grobe

*) Ausgehörung.
**) Der Junge, der im Mörsel Diamantabfall zerstampfte.
***) Meisene Diamanten; dient als feinstes, härtestes Schleifmittel.

schwarze Hand drückte die bleiche Hand Cleazars mit Herzlichkeit, und das lausende Stampfen der Maschinen und Räder überrollte seine Stimme. Auch Moppes und Maroon und Leon und das Ges und Riff strampelten hinter der anderen Bank weg an den Schmelzen entlang herbei, begrüßten ihn herzlich und lärmend, sprachen durcheinander und erzählten faule Witze, bevor er noch zwei Worte gesprochen hatte. Aber dann riefen und schrien sie wieder hinter den Scheiben weg, die Käpfe ihm zugewandt, lachend, mit großer Interesse Interesse durcheinander und erkundigten sich auch nach Freunden und Bekannten, die noch in Amerika waren. Auch die christlichen Chippmaler*) an der anderen Seite spähten von ihren Scheiben herüber.

„Wieder ein Vaas!“ sagte Leon über die Käpfe von Moppes und Maroon weg.
„Geben Sie mir fünf Gulden mehr die Waage und ein Brötchen mit Pfeffer!“ lachte Ges, die dicken Lippen aufreißend.
„Ohne Pfefferleisch tut er's auch!“ lachte Maroon, sein gelbes Gesicht mit den schwarz untrübderten Augen Cleazar zuwendend.
„Ich bin nicht zum Vaas bestimmt,“ grinste Cleazar, indem er den Kopf schüttelte; „ich habe alles verbrannt.“

„Was hat er gesagt?“
„Er sagt, er hat alles verbrannt.“
„Was hat er verbrannt?“
„Die Mädchen, was ist? Vaas? ... Die Mädchen sind wohl die Haupttranche?“ scherzte Leon, mit seinem Schraubenschlüssel eine Doppe***) in der Gabel†) befestigend, und voll herausladend,

*) Reute, die die chips (engl. = Brödel) keine, schwer zu schleifende Stüchchen bearbeiteten; es sind im Gegen-satz zu den andern Diamantarbeitern fast nur Christen.
**) Von den großen Zurechtwärtlern übernimmt der „Vaas“ Reute, die er auf eigenes Risiko bearbeitet.
***) Eine kleine höhle Halbtafel aus Kupfer, in welche der Stein zum Schleifen mit Schnellot befestigt wird.
†) Der Doppelstiel wird in einer Gabel befestigt, die mit Blei beschwert, den Stein zum Schleifen in die richtige Stellung zur Scheibe drückt.

über die Klüden von Moppes und Maroons weg, die gebeugt arbeiteten und grinsten.

„So lange soll meine Armut währen, wie sein Reichtum,“ meinte Ges. „Wollen Sie für heute Abend ein Freibillet für die „Vudlige“, Eli?“
„Er hat dich nötig!“ sprach trocken komisch Moppes, sich niederbeugend und eine Doppe zwischen die Wände“) des häßlich lachenden Vertellers“) werfend, „er hat dich nötig... Er will nicht leben und gesund sein!“ ...

„Ich tr's nicht unter zwanzig Mühlen,“ lachte Cleazar, antwortend durch die jugendliche Soralofiteit der Männer.
„Was schleift er denn, Wort oder Messer?“ höhnte Maroon und wiederholte es, da die Chippmaler gegenüber laut ein Lied brüllten, das tief gegen den brausenden Lärm der Maschinen und Räder andröhnte, „schleift er Wort — oder Messer?“
„ne Tafel auf seinem Tohts schleift er!“ lachte Ges, sich wiederbeugend, von beständigem Lachen geschüttelt, den Pulverpfeil***) in das kleine Schälchen schiebend.

Eine neue Ablenkung kam, und die Fröhlichkeit ließ die Stimmen noch lauter durcheinander raffen. Ueber das Treppchen tippte vorzüglich ein kleines mageres Jüchgen mit hellgrauen, braunen und blauen Lappen über dem Arm. Es hatte ein schmales gelbes Gesicht, edig, als ob die Baden-trochen die Haut durchspießen wollten, und unter der Nase, wie eine hinterdrückende Raupe, das flache Gesicht schief schwarzbrauner Narben. Vor der grellweißen Beleuchtung des Fabrikbetriebes zogen sich seine Augenlider über in Falten, mit dürrer Stirn in den Ecken.
(Fortsetzung folgt.)

*) Die heiße Doppe wird mit dem Stiel in einen hölzernen Ständer gestellt, der die Form eines Webers (siehe später: Römer) hat. Hierin glättet der Verfertiger die Lotemasse und stellt den Stein, daß er gut zu schleifen ist.
**) Binfel, mit dem das Schleifmittel auf die Scheibe gebracht wird.

Bekanntmachung.

Die Wahl der Stadtverordneten betr.
Nr. 8900. Infolge der Bestimmung des § 39 der Städteordnung haben die nachgenannten Herren Stadtverordneten aus ihrem Amte auszuscheiden!

1. Patzschauer, Franz, Blechnermeister,
2. Biding, Hermann, Professor,
3. Voss, Karl, Privatmann,
4. Voos, Karl, Privatmann,
5. Christ, Philipp, Architekt,
6. Diez, August, Hauptlehrer,
7. Drinneberg, Hans, Glasmaler,
8. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
9. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
10. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
11. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
12. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
13. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
14. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
15. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
16. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
17. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
18. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
19. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
20. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
21. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
22. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
23. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
24. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
25. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
26. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
27. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
28. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
29. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
30. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
31. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
32. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
33. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
34. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
35. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
36. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
37. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
38. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
39. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
40. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
41. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
42. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
43. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
44. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
45. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
46. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
47. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
48. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
49. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann,
50. Gellner, Dr. Karl, Kaufmann.

Von den vorstehend aufgeführten Herren sind gewählt worden:
A. Von der 1. Klasse der Wahlberechtigten: die unter Ziffer 3, 9, 13, 20, 22, 29, 30, 33, 35, 36, 37, 42 und 44 Genannten;
B. Von der 2. Klasse der Wahlberechtigten: die unter Ziffer 4, 8, 10, 11, 15, 17, 23, 25, 26, 28, 30, 40, 45, 47 und 50 Genannten;
C. Von der 3. Klasse der Wahlberechtigten: die unter Ziffer 1, 6, 7, 12, 14, 16, 18, 19, 21, 31, 32, 41, 43, 46 und 49 Genannten;
D. Vom Bürgerausschuß (als Stellvertreter für ausgeschiedene oder verstorbene Stadtverordnete): die unter Ziffer 2, 5, 24, 25, 27, 28, 34 und 48 Genannten.

Von den Amtsvorgängern der unter D erwähnten 8 Stellvertreter wurden gewählt:

- Von der 1. Klasse 3 mit Amtsdauer bis 1905 und 1 mit Amtsdauer bis 1908;
 - Von der 2. Klasse 2 mit Amtsdauer bis 1905 und 1 mit Amtsdauer bis 1908;
 - Von der 3. Klasse 1 mit Amtsdauer bis 1905.
- Es sind ferner gemäß §§ 36 und 39 der Städteordnung zu wählen:
Von der 1. Klasse der Wahlberechtigten 10 Stadtverordnete mit einer Amtsdauer von 6 Jahren, 1 Ersatzmann für einen ausgeschiedenen Stadtverordneten (D. 3, 5) mit einer Amtsdauer von 3 Jahren;
Von der 2. Klasse der Wahlberechtigten 10 Stadtverordnete mit einer Amtsdauer von 6 Jahren, 1 Ersatzmann für einen ausgeschiedenen Stadtverordneten (D. 3, 48) mit einer Amtsdauer von 3 Jahren;
Von der 3. Klasse der Wahlberechtigten 10 Stadtverordnete mit einer Amtsdauer von 6 Jahren.

Die Wahlen finden im Rathaus (in den nachgenannten Lokalen) statt und zwar heißt:

die 3. Klasse:
Dienstag den 2. Mai dieses Jahres von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 7 Uhr: 16 Stadtverordnete;
Wahllokal: Großer und kleiner Rathhauseaal, sowie die Zimmer Nr. 66, 68, 67, 41 und 45 im 2. Stock.

die 2. Klasse:
Freitag den 5. Mai dieses Jahres von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr: 16 Stadtverordnete und 1 Ersatzmann.
Wahllokal: Großer Rathhauseaal.

die 1. Klasse:
Montag den 8. Mai dieses Jahres von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr: 16 Stadtverordnete und 1 Ersatzmann;
Wahllokal: großer Rathhauseaal.

Erneuerungs- und Ergänzungswahlen werden in derselben Wahlhandlung vorgenommen. Als für sechs Jahre gewählt gelten diejenigen, welche die meisten Stimmen erhalten, als Ersatzmänner gewählt diejenigen, welche demnächst die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben (§ 40 der Städte-Ordnung).

Die Ermittlung des Ergebnisses der Wahl einer jeden Klasse erfolgt alsbald nach Umlauf der für die Abstimmung festgesetzten Zeit.

Zur 1. Klasse der Wahlberechtigten gehören diejenigen, welche nach dem Umlageforderungszettel für 1904 an Gemeindeforderungen (einschließlich der Kapitalrentensteuer) im Ganzen 211,68 Mk. oder mehr zu zahlen hatten; zur 2. Klasse diejenigen, welche weniger als 211,68 Mk. oder mehr als 47,21 Mk. und zur 3. Klasse diejenigen, welche 47,21 Mk. oder weniger zu zahlen hatten.

Berechtigt zur Wahl der Stadtverordneten ist jeder Stadtbürger, dessen Bürgerrecht nicht ruht (§ 34 der Städteordnung).

Stadtbürger sind nach § 7a der Städteordnung alle im Vollbesitze der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen männlichen, nicht im aktiven Militärdienste stehenden Angehörigen des Deutschen Reichs, welche seit zwei Jahren:

- a. Einwohner des Stadtbezirks sind,
- b. das 24. Lebensjahr zu-erleidet und eine selbständige Lebensstellung haben,
- c. keine Unterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen haben,
- d. in einer hiesigen Gemeinde Gemeindeforderungen zu zahlen haben,
- e. die ihnen obliegenden Abgaben an die Gemeinde entrichtet haben.

Als selbständig im Sinne dieses Gesetzes werden diejenigen Personen betrachtet, welche entweder einen eigenen Hausstand haben oder ein Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben oder an direkten ordentlichen jährlichen Staatsleistungen mindestens 20 Mark bezahlen.

Das Bürgerrecht ruht:

1. bei den Entmündigten, Mündlosen und Verheiratheten,
2. infolge der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer dieses Verlustes,
3. nach eröffnetem Gantverfahren während der Dauer desselben und solange die Gläubiger nicht befriedigt sind,
4. infolge des Eintritts in den aktiven Militärdienst auf die Dauer dieses Verhältnisses.

Wählbar zum Stadtverordneten sind alle Stadtbürger, deren Bürgerrecht nicht ruht, mit Ausnahme:

- a. derjenigen Beamten und Mitglieder von Behörden, welchen die staatliche Aufsicht über die Stadt übertragen ist,
- b. der Stadträte,
- c. der beurlaubten Gemeindebeamten.

Die nach Ablauf der Wahlperiode Ausscheidenden können wieder gewählt werden.

Eine Beschränkung der Wählbarkeit auf die einzelnen Klassen der Wahlberechtigten findet nicht statt, es können also in jeder Klasse auch Angehörige der anderen Klassen gewählt werden.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.
Der Vorzugslage ist so zu bezeichnen, daß die Person des Gewählten unzweifelhaft zu erkennen ist.

Relative Stimmenmehrheit der erschienenen Wahlberechtigten ist für die Wahl entscheidend.
Nur wer in der Wählerliste eingetragen ist, wird zur Wahl zugelassen.

Indem wir den Wahlberechtigten gemäß § 6 der Städteordnung vom 19. April 1901 Obiges bekannt geben, laden wir dieselben zur Wahl ein.
Karlsruhe den 25. April 1905. 1541

Der Stadtrat: Siegrist. Reuded.

Grosse Badener Geld-Lotterie

Ziehung bereits 20. Mai 1905

3288 Geldgewinne 45,800

ohne Abzug Mark

1. Hauptgewinn Mk. 20,000 = Mk. 20,000
2. Hauptgewinn Mk. 5000 = Mk. 5000
3286 Gew. zus. M. 20,800 = Mk. 20,800

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfiehlt

J. Stürmer, Generaldebit, Strassburg I. E., Langestr. 107
In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, Chr. Frank, Eng. Dahlemann, Ludw. Michel, J. Hoppes, Franz Haselwander.

Unionbrauerei A.-G.

Karlsruhe 852.12

empfehlen ihre vorzüglichen, wohlbelkömmlischen

hellen Export- u. dunklen Lagerbiere

in der Brauerei auf Flaschen abgefüllt.

Fortsetzung des Konkurswaren-Anverkaufs.

Von den aus der Konkursmasse E. Cohen, Karlsruhe, Kaiser- und Lammstraße-Ecke, jetzt noch verbleibenden Restbeständen können nachstehende Serien zu weiter herabgesetzten Preisen täglich **vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-7 Uhr** zum Verkauf:

Serie I: Kinderjackkettis	Mk. 3.-
Serie II: Schwarze u. farbige Damenjackkettis	" 4.-
Serie III: Feine schwarze u. farb.	" 8.-
Serie VI: Damenkostüme	" 10.-

1537

Verlobte

werden in ihrem eigenen Interesse auf mein grosses auswahlreiches Lager in

Wohnungs-Einrichtungen

aufmerksam gemacht. 1407

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.
Mehrjährige Garantie. Referenzen aus allen Kreisen.

Möbelhaus Lehmann,

Pforzheim, Sedansplatz, Telef. 1006.
Spezialgeschäft für solide, bürgerliche Wohnungseinrichtungen
Nach auswärts-Versand franko.

Hermann Friedrich

Hornberger Kleider-Filialen 1086

Karlsruhe: Schützenstrasse 19. Durlach: Hauptstrasse 69.

Spezial-Geschäfte für solide Herren- und Knaben-Konfektion.

Grosses Lager in

Herren-Anzügen, Paletots, Pele- rinen, Sports-Anzügen, Loden- joppen, Sonntags- und Arbeits- Hosen

in allen Preislagen u. Qualitäten. Reichhaltige Auswahl in **Jünglings- und Knaben-Anzügen.**

Streng reelle Bedienung! Feste Preise!
An Sonn- u. gesetzlichen Feiertagen ist mein **Karlsruher Geschäft geschlossen.**

Seife

la. Kernseife | weiß 7 f. 23 Pf.
garantiert vollständig | gelb 1 Pf. 22 Pf.
geschnitten mit Pressung

Schmierseife, gelb 1 Pf. 15 Pf.
" " weiß 1 Pf. 17 Pf.

Reisstärke 1 Pf. 30 Pf.
Soda 1 Pf. 4 Pf., 5 Pf. 18 Pf.

empfehlen 1566

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Werderplatz 34a | Karlsruhe 28
Eindstadt | nahe am Ludwigsplatz
Telephon 460 | Telephon 917
Kaiserstr. 82 | Nelkenstr. 27
am Markt | am Gutenbergplatz
Telephon 1694

Billiges Angebot!

Mehl

aus süddeutscher Fabrik.

6 Pfd. 85 g, 3 Pfd. 45 g, 1 Pfd. 16 g
6 " 90 " 3 " 50 " 1 " 18 "
6 " 100 " 3 " 55 " 1 " 20 "
Mit Kern-Gries 1 Pfd. 17 Pf.
Schweinefett, garantiert rein, 1 Pfd. 48 Pf.
Margarine, sehr gute, 1 Pfd. 70 Pf.
Weizenmehl, sehr beliebt, 1 Pfd. 25 u. 35 Pf.
Zweifelhagen, bekannter Güte, 1 Pfd. 14 Pf., große 1 Pfd. 23 Pf., größte 1 Pfd. 26 Pf.
Mungbäcker Sahnig 1 Pfd. 26 Pf.
Dampfpfäfel, nur beste Qualität, 1 Pfd. 40 Pf.
Macaroni, kein Bruch, 1 Pfd. 26 Pf.
Melange-Marmelade, offen, 1 Pfd. 25 Pf.
do. 10 Pfd.-Eimer 2 Mk.
Preiselbeeren, offen, 1 Pfd. 40 Pf.
do. 10 Pfd.-Eimer 3.40 Mk.
do. 25 Pfd. - Eimer 7 Mk.
Himbeermarmelade, 1 Pfd. 50 Pf.
Kollmöpfe Stück 5 Pf.
Bismarckhäring Stück 5 Pf.

Emil Bucherer,

Hauptgeschäft: Zähringerstr. 21, Telephon 392.
Filialen:
Göthestr. 35, Durlacher Allee 30
1042.2 Gerwigstr. 10.

Mannheimer Markt 1905.

Pferdereißen am 29. u. 30. April u. 2. Mai

Hauptpferde und Rindviehmarkt am 1. u. 2. Mai

auf dem neuen Viehhof an der Seitenheimerstraße, hiermit verbunden: Große Verlosung von Pferden, Rindvieh u. Silberbreiten sowie sonstigen Gegenständen für Haus- und Landwirtschaft unter Ausgabe von 100,000 Loten à 1.-

Ziehung: 3. Mai 1905.
30 Hauptgewinne mit 26 Pferden, darunter ein Viererzug im Wert von Mk. 6000.-, 20 Hauptgewinne je 1 Kuh od. Hind, 960 Silberbreiten und andere Artikel zur 1000 Treffer im Wert von Mk. 50,000.-.

11 Lose zu Mk. 10.- sind auch zu haben bei 1351.7

Carl Götz,
Sebelstr. 11/15, Karlsruhe.

Einrahmungs-Geschäft.

Wer seine Bilder etc. nicht zu teuer und gut eingerahmt haben will, der bringe sie zu

August Mayer,
Grünwinkel, Verbindungsstr. 5
NB. Für staubfrei wird garantiert. 616

Wasche mit



Luhns

Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Herren-Anzüge von 7 Mark an in jeder Grösse
 Herren-Anzüge zu 10, 12, 14, 16 u. 18 Mark
 Herren-Anzüge = Ersatz für Mass
 Herren-Paletots zu jedem Preis
 Herren-Hosen sowie
 Herren-Havelocks und
 Pelerinen

Eduard Armbruster, Pforzheim

In grosser Auswahl
 Knaben-Anzüge 1.90
 Knaben-Anzüge, 3, 4, 6, 8 Mk.
 Knaben-Hosen, 0.75, 1.20, 1.40, 1.80 Mk.
 Burschen-Hosen für jedes Alter
 Burschen-Anzüge, 3.90, 5.80, 8 30 Mk.
 Verkauf zu festen aber billigsten Preisen.

Gewerbebeschule.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 1. Mai. Neueinsteigende haben sich mit dem Beginn der zulegt besetzten Schule und mit dem Beginn der Prüfungen am 7. Mai, im Anstaltsgebäude (Hof 22) zur Aufnahmeprüfung einzufinden. Die Schüler des II. und III. Jahresjahres erscheinen am Mittwoch den 3. Mai, präzise 7 Uhr früh. Die vom Vater (Hilfslehrer) und Lehrmeister unterschriebenen Zeugnisblätter sind mitzubringen. Ausreiter haben eine schriftliche vom Vater (Hilfslehrer) und Lehrmeister unterschriebene Antrittserklärung einzureichen; das Datum des Eintrits dieser Antrittserklärung beim Schulvorstande ist für die Schulgeldberechnung maßgebend. Gelde wegen Schulgeldbefreiung nehmen die Herren Klassenlehrer entgegen; seitliche Befreiungen müssen erneuert werden. — Auf regelmäßigen Schulbesuch wird mit aller Strenge gehalten, worauf bei Abbruch von Lehrverträgen zu achten. — Abendliche Fachzeichnenkurse für Gehilfen (Gäste) nach Bedarf. — Öffener Zeichenaal. — Schulprospekte, Jahresberichte und Anstalts-Überblicksblätter, Lehrverträge u. dergl. auf Anfrage beim Unterzeichneten. Karlsruhe, am 29. April 1905.

Der Gewerbe-Schulvorstand. 1584

Gewerkschaftsorganisationen u. soziald. Partei Pforzheim.

Maifeier.

Montag den 1. Mai 1905, vormittags 10 Uhr, Fröhchoppen im „Livolli“.
 Nachmittags Ausflug über Seehaus nach Wirm (Gasthaus zur „Linde“), Abmarsch präzise 2 Uhr vom „Livolli“. Abends 8 Uhr im „Bürgerbräu“

Fest-Versammlung

mit Musik, Vorträgen und Festrede unter gest. Mitwirkung des Gesangsvereins „Freiheit“.
 Die Kommission.

Bekanntmachung.

Nr. 8273. Die Stelle eines Bauaufsehers für die hiesige Stadt §§ 42 ff der Verordnung vom 29. Febr. 1904, den Schul der bei Bauarbeiten beschäftigten Personen betreffend) ist mit einem Hochbautechniker (womöglich einem geprüften Baumeister) zu besetzen.
 Antragstellung bis zu 2500 Mark und Aussicht auf Anstellung in der Gehaltsklasse C 2 des städtischen Beamtenvertrages.
 Bewerber wollen sich unter Vorlage eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse innerhalb 14 Tagen bei uns melden.
 Karlsruhe den 22. April 1905.
 Der Stadtrat:
 Siegrist.

Sozialdem. Partei und Gewerkschaftskartell Durlach.

Maifeier 1905

am 30. April, abends 7 Uhr beginnend in der „Festhalle“; bestehend aus Musik, Gesangsvorträge von Männern und Kindern, Auftreten der freien Turnerschaft.
 Festspreche des Gen. Adolf Geck, Reichstagsabgeordneter.
 Eintritt pro Person 20 Pfg.

Weingarten.

Sonntag den 30. April, abends präzise 8 Uhr anfangend, unter Mitwirkung des Arbeitergesangsvereins „Vorwärts“

Mai-Feier

bestehend in Gesang, Theateraufführung und Festspreche, gehalten von Stadtvorordneten Wilh. Klemm, Hermann ans Durlach.
 Eintritt pro Person 10 Pfg.
 Hierzu wird die organisierte Arbeiterschaft und Einwohner freundschaftlich eingeladen.
Der Vorstand. 1532

Maifeier Offenburg.

Montag den 1. Mai, abends 8 Uhr in der „Mittelhalle“

Festfeier

bestehend in Musik (Stadtkapelle), Gesang (Vorwärts), Festspreche, Rezitation, Kinderspiele.
 Eintritt 20 Pfg.
 Sonntag den 30. April, morgens 5 Uhr Ausflug nach dem Brandert. Abmarsch beim „Bürgerhof“. Montag Mittag 2 Uhr Zusammenkunft der Feiernenden bei Wirth in der „Neuen Wals“.

Gewerkschaftskartell und Sozialdem. Partei Freiburg i. Br.

Mai-Feier.

Am Vorabend des 1. Mai, nachmittags 5 Uhr:
 Festfeier in der Kunst- und Festhalle.
 Montag den 1. Mai, vormittags 10 Uhr:
 Versammlung der Feiernenden in der Restauration „Schwanke“.
 Nachmittags 2 Uhr:
 Ausflug nach St. Georgen.

Maifeier Furtwangen.

Unterzeichnete Verbände laden hiermit die Mitglieder des Holz- und Metallarbeiter-Verbandes sowie diejenigen des sozialdemokratischen Vereins auf nächsten
 Montag, 1. Mai, abends 8 Uhr
 im Lokale bei Enzmann zu einer gemüthlichen Maifeier ein.
 Recht zahlreichem Besuch sehen entgegen

Die freien Gewerkschaften Furtwangers.

Die grösste Auswahl in

Schuhwaren

zu billigsten Preisen bei
Chr. Bock Nachf., Kaiserstraße 52. 800

Konsumverein Karlsruhe u. Umg.

G. G. m. b. H. 1452

Früh gebrannt Kaffee

(Konsum-Mischung)
 Man verlange nur Marke „Konsum“.
 Mischung per Pfd. Mk. 1.20.

Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
Karlsruhe, 1 Kreuzstrasse 1
 gewährt ihren Mitgliedern
**Vorschüsse auf bestimmte Zeit,
 Kredite in laufender Rechnung
 und
 diskontirt Wechsel;**
 sie besorgt
**An- und Verkauf von Effekten u. dergl.
 Umwechslung von Zins- und Dividenden,
 Scheinen und fremden Geldsorten,
 Einholung neuer Coupons- und Dividenden-
 bonne, Umtausch von Interimsscheinen
 in definitive Stücke u. dergl.
 Einkassierung von Wechseln,
 Auszahlungen und Wechsel nach europä-
 ischen, amerikanischen und allen sonstigen
 fremden Plätzen.**
 Dieselbe nimmt auch von Nichtmitgliedern
**Baareinlagen auf Check-Konto, auf Sparbuch
 und mit längerer Kündigung,**
 sowie
**verschlossene und offene Depôts zur Verwah-
 rung und Verwaltung unter voller Haft-
 barkeit nach den Bestimmungen des Ge-
 setzes;**
 sie vermietet
**in ihrer unter Anwendung aller Erfindungen und Fort-
 schritte der Kassenbautechnik neubauten
 Stahlkammer**
 Schrankfächer, zur Aufbewahrung von Dokumenten Werth-
 papieren, Edelmetallen u. Schmuckgegenständen
 bestimmt unter Selbstverschluss der einzelnen
 Mäther.

Schillerjahr.

Soeben erschien bei S. N. u. Pforz-
 heim, ein Märchenalbum
 „Schillerdenkmal“
 in 4 Akten mit 5 neuen Liedern von
 Friedlieb.
 Für Freunde des Fortschritts, der
 geistigen und politischen Freiheit und
 einer sittlichen Gesellschaftsordnung.
 Preis: gebunden Mk. 1.—
 Das Notenheft 60 Pfg.
 Zu beziehen durch 1385.10
**Fritz Faass, Pforzheim,
 Brüderstraße.**

Wilh. Eckert,

Uhrmacher, Marienstr. 20,
 nebst dem Apollo-Theater
 empfiehlt sein Lager in **Taschen-
 und Wanduhren, Billige Re-
 paratur-Werkstätte, Trau-
 ringe, 8 und 14 Karat, gestempelt,
 das Paar von Mk. 12—27.**

Eine Stadtdienerschaft

ist alsbald zu besetzen. Es können
 nur Bewerber berücksichtigt werden,
 welche Gewandtheit im Lesen, Schrei-
 ben und Rechnen haben u. noch nicht
 35 Jahre alt sind.
 Die Bewerbungen sind innerhalb
 14 Tagen unter Einschluss von Zeug-
 nisabschriften nebst einem Gesund-
 heits- und Reumundzeugnis anher
 einzureichen. 1555
 Karlsruhe den 19. April 1905.
 Der Stadtrat:
 Siegrist. 802

Kakao, lose,

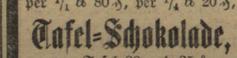
deutsche Marken, garantiert rein,
 per 1/4 t 100, 120 und 150 S.,
 echt Holländer Kakao,
 feinste Marke,
 per 1/4 t 2.20, 1/4 t 55 S.,
Hafer-Kakao
 per 1/4 t 100, 1/4 t 25 S.,
Kaffee Hafer-Kakao,
 per 1/2 t-Karton 90 S., bei 5
 Kartons à 85 S.,
Block-Schokolade
 per 1/4 t 80 S., per 1/4 t 20 S.,
Tafel-Schokolade,
 per Tafel 20 und 25 S.
 (mit 5% Rabatt)
 bei Abnahme von 10 t,
Kakao,
 (Originalpackung), gleich welcher
 Sorte, gewährte 10% Rabatt,
**Obst- und Gemüse-
 Konserven**
 mit 10% Rabatt
 empfiehlt 1080

Beruh. Kraus

Werderyplatz 37, Waldstr. 30 c.
 36 Kaiserstraße 36.

Zur Hochzeit

und anderen Gelegenheiten empfehle
 hochmoderne



Mechanik- u. Cylinderhüte

letzte von Mk. 3.50 an.
Franz Jos. Heisel,
 821 Kaiserstr. 111.

Wir suchen für sofort

3-4 tüchtige
Installateure

auf Schiedersarbeiten u. Guß-
 rohrlage geübt, im Alter
 von 25-30 Jahren. Bei Be-
 wähnung kann später Anstellung
 als ständiger Arbeiter in Aussicht
 gestellt werden.
 Meldungen nebst Angabe der
 Lohnansprüche und mit Zeugnis-
 beilagen versehen sind baldigst
 bei uns einzureichen.
 Karlsruhe, 25. April 1905.
**Städtische Gas-, Wasser- und
 Elektrizitätswerke Karlsruhe.**

Durlach.

„Rest. Waldhorn.“
 Jede Woche
Schlachttag.

Ausgezeichnete Stoffe
Lagerbier aus der
 Brauerei Mayer.
Joh. Merkle.

Diwan

jede Ausführung und solide
 Polsterung. 1407

Ottomane

verstellbar, mit und ohne Decke,
 größte und schönste Auswahl.

E. Schütz,

Polstermöbel und Dekorationen,
 Kaiserstraße 225.
 Kein Laden, daher billige Preise.



Fahr- u. Motorräder

neu und gebraucht unter Garantie zu
 äußerster Billigkeit. Ersatzteile,
 Schläuche, Mäntel, Reparaturen
 prompt und billigst. 784

Karl Schermer,

Winterstraße 44. Telefon 1434

Zu vermieten:

Mehrere Wohnungen im
 Seitenbau oder Hinterhaus,
 bestehend aus je 2 Zimmer und
 Küche per sofort oder später
 billig zu vermieten.
 Näheres auf meinem Bureau
 Kaiserallee 15. 1580

A. Printz,

Bierbrauerei.

Mädchen

finden dauernde Beschäftigung
 bei 1421.15

A. Braun & Co.,

Leffingstraße 70.

Triumph-Fahrrad

(Sirius)
 für 110 Mk. zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Die Aufnahmen in die Volksschulen der Stadt Karlsruhe betr.

Das Schuljahr 1905/06 beginnt Montag den 1. Mai 1905. Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß ihre schulpflichtigen Kinder (auch die z. Bt. erkrankten) — geboren in der Zeit vom 1. Juli 1898 bis einschließlich 30. Juni 1899 — zur Aufnahme in einer der hiesigen Volksschulen angemeldet werden. Gemäß Verordnung der Groß- Ministerien der Justiz, des Kultus und Unterrichts und des Innern vom 9. Juni 1904, den Vollzug des Gesetzes vom 11. August 1902, die Erziehung und den Unterricht nicht vollfinniger Kinder betreffend, sind auch taubstumm- und blinde Kinder beim Eintritt in das Alter der Schulpflicht anzumelden. Dabei haben sich die Eltern bzw. deren Stellvertreter darüber zu erklären, ob sie durch private Unterweisung oder Unterbringung in einer Privat-, Lehr- und Erziehungsanstalt ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Erziehung und Unterrichtung des Kindes nachkommen beabsichtigen, oder ob sie dessen Aufnahme in eine staatliche Erziehungsanstalt beantragen. Eine etwaige Unterlassung dieser Verpflichtung wird nach § 71 des Polizeistrafgesetzbuches mit Haft bis zu 3 Tagen oder an Geld bis zu 20 Mk. bestraft. Die Vorschriften über die Pflicht zur Anmeldung taubstummer und blinder Kinder finden auch bezüglich der schwach- und blödsinnigen Kinder Anwendung. Die Anmeldung geschieht am Montag den 1. Mai, vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—4 Uhr,

in den folgenden Schulhäusern;

1. für die einfache Knabenschule: Ribell-Schule (Markgrafenstr. 28);
2. für die einfache Mädchenschule: Pestalozzi-Schule (Erzprinzenstraße 18);
3. für die einfache Schule des Stadtteils Mühlburg: Hardtstr. 3;
4. für die erweiterte Knabenschule des Bahnhofsstadtteils: Bahnhofs-Schule (22) und Neben-Schule (34);
5. für die erweiterte Knabenschule der Oststadt: Carl-Wilhelm-Schule (2);
6. für die erweiterte Knabenschule der Weststadt: Leopold-Schule (9);
7. für die erweiterte Mädchenschule des Bahnhofsstadtteils: Schützenstraße-Schule (35) und Neben-Schule (34);
8. für die erweiterte Mädchenschule der Oststadt: Carl-Wilhelm-Schule (2);
9. für die erweiterte Mädchenschule der Weststadt: Mühlberg-Schule (Kaiser-allee 55);
10. für die gesamte Knabenschule: Gartenstraße-Schule (22);
11. für die gesamte Mädchenschule: Nebel-Schule (Kreuzstraße 15).

Solche Kinder, welche hier oder auswärts die Schule schon besucht haben und also entweder aus einer hiesigen Schule in eine andere oder von auswärts in eine hiesige Schule übertritten, besonders aber diejenigen, welche in der Bürgererschule oder Fächterschule (Klasse IV) eintreten wollen, haben sich am

Dienstag den 2. Mai, vormittags von 8—12 Uhr, in der betreffenden Schule, in welche sie eintreten wünschen, mit dem Abgangszugzeugnis der zuletzt besuchten Schule, und wenn sie das 12. Lebensjahr schon zurückgelegt haben, mit dem grünen Impfschein versehen, zur Aufnahme anzumelden.

Die Anmeldungen für die Bürgererschule erfolgen in der Schiller-Schule (Kapellenstraße 1). Schülerinnen der erweiterten Schule, welche in die Fächterschule eintreten beabsichtigen, sollen dieser Schule spätestens bei Beginn des IV. Schuljahres angeführt werden. Die Sprechstunden des Rektorats bleiben, wie seither, auf die Zeit von 11—12 Uhr festgelegt.

Das Rektorat: Dr. Gerwig.

Bekanntmachung.

Die Teilnahme am Fortbildungsunterricht betreffend.

Das Schuljahr 1905/06 nimmt für den Fortbildungsunterricht am Montag den 1. Mai, vormittags 8 Uhr, seinen Anfang.

Die fortbildungspflichtigen Knaben und Mädchen haben sich, sofern sie nicht vom Besuche der Fortbildungsschule gesetzlich befreit sind, am Montag den 1. Mai, vormittags 8 Uhr, anzumelden, und zwar:

1. die Knaben (einschließlich jener im Stadtteil Mühlburg) in der Leopold-Schule (Leopoldstraße 9);
2. die Mädchen (einschließlich jener im Stadtteil Mühlburg) in der Linden-Schule (Kriegstraße 44).

Den Mädchen steht es frei, am Fortbildungsunterricht oder am Haushaltungsunterricht teilzunehmen. Die Eltern, deren Stellvertreter, die Arbeits- und Lehrlingherren haben die Erlaubnis zur Teilnahme am Fortbildungsunterricht überhanut oder zum Eintritt in die Fortbildungsschule dahier verpflichtet, in ihrer Obhut, in ihrem Dienst oder Brot stehenden Knaben und Mädchen — sofern solche aus irgend einem Grunde nicht selbst erscheinen können — zur Aufnahme anzumelden und sind außerdem verpflichtet, den Schülern, die zum Schulbesuch nötige Zeit zu gewähren. Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft.

Das Rektorat: Dr. Gerwig.

Bekanntmachung.

Die Sophienschule betreffend.

Das Sommersemester der Sophienschule (Frauenarbeitschule) beginnt am Montag den 1. Mai 1905.

An diesem Tage haben sich die aufgenommenen Mädchen vormittags 9 Uhr in den Unterrichtsräumen der Sophienschule, Lindenstraße, 4. Stock, Südbahnhof und Hardtstraße 3 einzufinden. Der Unterricht für die Schülerinnen des 2. Jahreslaufes (Abteilung für Kleidermachen) beginnt Dienstag den 2. Mai, vormittags 9 Uhr.

Das Rektorat: Dr. Gerwig.

Höhere Mädchenschule u. Mädchengymnasium.

Wiederbeginn des Unterrichts am Dienstag den 2. Mai, morgens um 8 Uhr. Anfragen wegen des Eintritts von Schülerinnen nimmt die Direktion entgegen am Montag den 1. Mai im Geschäftszimmer Sofienstraße 14 von 9 bis 1 Uhr.

Aufnahmen können nur ausnahmsweise stattfinden und bloß in einigen Klassen, in denen die Zahl der Schülerinnen noch etwas hinter der Höchstfrequenz zurückbleibt.

Großherzogliche Direktion.

Frühjahrs-Neuheiten

für feine Herrenbekleidung zeigt empfehlend an A. Kneip, Schneidermeister, Werderplatz 34, eine Stiege.

Brauerei z. „Roten Löwen“ Durlach.

Empfehle meine geräumigen Lokalitäten mit großem Saal, Theater-Salle und Klavier zur Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten, Hochzeiten, Versammlungen, bei Ausflügen etc. Einem verehrl. Publikum angelegentlichst bekannt gute Küche. Hausgemachte Wurstwaren. Friedr. Mannherz, Metzger und Wirt.

Kaiserstraße 76 Spiegel & Wels am Marktplatz

veranstalten mit dem Heutigen einen großen

Hosen-Verkauf.

Derselbe bietet außergewöhnliche Vorteile und enthält folgende Preislagen:

Serie I Mk. 4.⁴⁰ * Serie II 5.⁹⁰ * Serie III 8.⁸⁰ * Serie IV 12.⁴⁰

Sämtliche Hosen in modernsten Farben, Dessins und Schnitt und sind die Preise erheblich unter reellem Wert.

Vorrätig für normale, schlanke und dicke Figuren.

Preise rein netto! 1319.3 Preise rein netto!

Johann Hertenstein

Nr. 25 Herrenstraße Nr. 25 Ecke Erbprinzenstraße

mehrere hundert Herren- und Knaben-Anzüge

zu sehr billigen Preisen.

Grosse Partien sind im Preise weit zurückgesetzt.

Wäsche zum waschen und bügeln wird angenommen.

Herrenhemden zu waschen 20 ¢ , zu bügeln 10 ¢ ; Kragen zu waschen 4 \mathcal{A} , zu bügeln 2 \mathcal{A} ; Vorhemden zu waschen 10 \mathcal{A} , zu bügeln 5 \mathcal{A} ; Manschetten zu waschen 10 \mathcal{A} , zu bügeln 5 \mathcal{A} .

Fussbodenöl „Start“

erste unübertroffene Qualität

geruchslos, harzt nicht, staubt nicht

Original $\frac{1}{2}$ Liter-Kannen

Kanne 80 Pfg. (leer mit 10 Pfg. zurüch).

Stahlspähne

fein, mittel und grob

$\frac{1}{2}$ Pfd.-Paket 30 Pfg.

$\frac{1}{2}$ Pfd.-Paket 15 Pfg.

Bodenwichse

weiß und gelb

$\frac{1}{2}$ Pfd.-Dose 40 Pfg.

$\frac{1}{2}$ Pfd.-Dose 70 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Werderplatz 31a, Karlsruhe 28

Südoststadt, nahe am Ludwigsplatz

Telefon 460, Telefon 947

Kaiserstraße 82, Neuenstraße 27

am Markt, am Gutenbergplatz.

Telefon 1694, 1572

Sonntags 2 Uhr-Ladenschluß.

Vom Sonntag den 30. April ab schlicke ich meine Geschäfte um 2 Uhr.

Emil Bucherer.

Rintheim.

Restauration „zur Friedrichskrone“.

Meinen werten Gästen, Freunden und Gönnern bringe meine Lokalitäten, Nebenzimmer nebst Saal und Garten in empfehlende Erinnerung. Durch Verabreichung von nur guten Speisen u. Getränken bin ich bestrebt, die Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben.

Christ. Eberhardt.

Karlsruher Möbelhalle

Inhaber: Karl Epple, Tapezier.

nur Kaiserstrasse 23.

Empfehle mein großes Lager sämtlicher

Holz- u. Polstermöbel, Betten, Stühle, Spiegel, Bilder etc.

vom einfachsten bis feinsten. Lieferung ganzer Wohnungseinrichtungen. Lager in 4 großen Stockwerken.

Garantie für solide Arbeit bei bekannt billigen Preisen

Ansicht gerne gestattet. Kein Kaufzwang.

Schneider-Artikel.

Empfehle zur Saison mein bestsortiertes Lager in sämtlichen Schneiderei-Artikeln zu billigen Preisen. Stets Lager in sämtlichen Bügel-Geräten.

NB. Große Auswahl in Westen.

Karlsruhe Peter Mees Herrenstr. 42.

Neu: Neu! Neu! Neu!

Karlsruhe & Festplatz am Panorama

Kolossaler Erfolg!

Trottoir roulant

verschiedene

Fahrtgeschwindigkeiten.

Vornehmstes Familien-Vergnügungs-Etablissement d. Kontinents.

Täglich geöffnet von nachm. 4 Uhr ab, Sonntags

von 3 Uhr ab ununterbrochen bis 11 Uhr abends.

Nur auf kurze Zeit!

Stadtgarten (Festhalle).

Sonntag den 30. April, nachmittags 4 Uhr:

Großes Konzert

der vollständigen Kapelle des

1. Badischen Leib-Dräger-Regiments Nr. 20.

Leitung: Fritz Köhn.

Sintrieb: } Abonnenten 20 Pfg.

Nichtabonnenten 60 Pfg.

Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Programm 10 Pfg.

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Mieter- und Bauverein Karlsruhe.

G. m. b. H.

Herrnsprecher Nr. 914.

Vom 1. Mai d. Js. befinden sich unsere Geschäftsräume in unserer

Haus Göttingerstraße 3.

Der Vorstand.

Stroh-Hüte

für Herren, Knaben und Kinder.

Größte Auswahl, neueste moderne Formen

zu billigsten Preisen.

Th. Zenker,

Kaiserstrasse 65 beim Polytechnikum.

Strickmaschine.

Der beste Erwerb für Hausindustrie

ist ihrer vielen Vorteile wegen eine

Außerordentliche Leistungsfähigkeit,

große Nadelersparnis, Verminderung

von Ballmatten, große Wollersparnis.

Schilderunterricht gratis.

Maschinen stets vorrätig am Lager.

Schwinn & Ehrfeld,

Karlsruhe, Telefon Nr. 102.

Kaiserstrasse 99

(früher Kaiserpanorama)

Altenberauf der berühmten Strick-

masch.-Fabr. E. Dubled, Couvet (Schweiz). Weltausstellung Paris 900

Grand Prix (höchste Auszeichnung).

Umzüge

in der Stadt und nach allen Richtungen besorgt prompt u. billigst das

Möbeltransportgeschäft von Alb. Kirth

Inh. Fr. Michelbacher,

Karlsruhe, Sofienstrasse 40.

Lagerung. Stets Rückladungsgelegenheit. Gear. 1875.

Umzüge in der Stadt mit Möbelwagen von 15 Mk. an.

Durlach.

6 Schlosser, 6 Formner,

solide, tüchtige Arbeiter, sofort oder

bald für dauernde, lohnende Arbeit

arbeit gesucht. 1520.4

F. Waldbauer, Neuenbürg,

(Württemberg),

Bingelersfort und Gfenglerstr.

empfehle sich 983.4

Ednard Bull, Pfanzstr. 28.